

In den bisherigen dreizehn 24-Stunden-Schwimmen seit 1986 haben 31 878 Teilnehmer insgesamt 41 678 Kilometer absolviert und damit 52 500 Euro für den guten Zweck erschwommen. Seit der ersten Auflage steht die Bestmarke von 4004 Teilnehmern, die in keinem der vergleichbaren Schwimmen bundesweit seither getoppt werden konnte.

Am 21. Juli eröffnen um 9 Uhr nach dem Startschuss die Schulen und die DLRG das 24-Stunden-Schwimmen. Ab 12 Uhr ist die Allgemeinheit eingeladen, die ein oder andere Bahn zurückzulegen. Dabei darf um 3 Uhr am Morgen oder kurz vor Mitternacht geschwommen werden. Zusätzlich gibt es zahlreiche Attraktionen, die das Programm abrunden. Unter anderem die Zumba-Party. DJane Stella sorgt rund um die Veranstaltung für die richtigen Töne. Für den reibungslosen Ablauf sorgen etwa 120 ehrenamtliche Helfer. (ass)

Am 21. Juli geht Amberg wieder baden – Ziel ist der Rekord von 1986

Amberg. (ass) Horst Kreuz ist schon immer dabei. 1985 hob er als Vertreter der DLRG das 24-Stunden-Schwimmen aus der Taufe, ein Jahr später schwammen 4004 Amberger fast 5000 Kilometer. Ein bis heute nicht übertroffener Rekord. „Heuer packen wir das“, gab Norbert Fischer, der Vorsitzende des Stadtverbands für Sport, am Dienstag die Devise für 2017 aus. Ab Freitag, 21. Juli, besteht wieder rund um die Uhr die Gelegenheit, im Schwimmerbecken des Hockermühlbads Runde um Runde zu absolvieren und so auf eine neue Bestmarke hinzuarbeiten.

Das Ganze kostet natürlich wieder nichts, weil die Stadtwerke für den Zeitraum des Schwimmens auf den Eintritt verzichten, wie Norbert Fischer sagte. Im Gegenteil: Das 24-Stunden-Schwimmen bringt bares Geld für einen guten Zweck. Pro geschwommenen Kilometer zahlen nämlich die Sponsoren jeweils 1,50 Euro. Maximal 500 Euro. Bei aktuell neun Sponsoren können die ehren-



Eine muntere Truppe aus Offiziellen, Sponsoren und natürlich Organisatoren freut sich schon auf das 24-Stunden-Schwimmen. Bild: Huber

amtlichen Helfer von Flika – dorthin geht heuer der Erlös – also schon fix mit 4500 Euro rechnen, wie Horst Kreuz ausgerechnet hat. Dafür sorgen die AOK, Grammer, K+B Expert,

die Conrad-Sportförderung, Gewerbebau und Stadtbau, Siemens, das Klinikum sowie die Stadtwerke, die zudem das Freibad und die Verpflegung für die Helfer übernehmen